Krieg und Frieden

Aaron Digulla a.k.a. Philmann Dark

18. November 2002

Inhaltsverzeichnis

---

1 Krieg und Frieden I

Die beiden grossen Delegationen waren auf enormen Druck von aussen zusammengekommen. Nachdem die Völker, die sie repräsentierten, mehrere Jahre Krieg gegeneinander geführt hatten, bei dem es zu entsetzlichen Gräueltaten auf beiden Seiten gekommen war, waren die Fronten so verhärtet, dass niemand mehr wagte auf einen Erfolg der Verhandlungen zu hoffen.

Die anderen Staaten hatten irgendwann die Geduld verloren. Selbst wenn sie an den Waffenlieferungen in die Krisenregion nicht schlecht verdienten, so hatte die öffentliche Meinung doch irgendwann dafür gesorgt, dass solche Geschäfte nur noch unter grösster Geheimhaltung stattfinden konnten.

Kurz gesagt: Alle hatten die Schnauze gestrichen voll.

Der Sinn dieses Krieges, war in den Hintergrund getreten. Bei den meisten Beteiligten war von Anfang an klar gewesen, dass ein eventueller Sieg gleichzeitig auch eine vernichtende Niederlage gewesen wäre.

Trotzdem wurde gekämpft.

Geschossen.

Getötet.

Gehasst.

Alleine die Verhandlungen, wer an der Sitzung teilnehmen durfte und wer nicht, hatten Monate gedauert. Diplomaten von verschiedenen Ländern hatten all ihr Können aufgewendet, um dieses Treffen zu ermöglichen.

Viel Blut war geflossen. Der Hass sass tief.

Keiner, der am Tisch sass, der nicht Freunde, Geschwister, Eltern oder andere Verwandte an diesen Krieg verloren hatte.

Doch die Fraktionen, die an einen Sieg glaubten, die nicht nachgeben wollten, für die eine Einigung mit dem Feind einer Niederlage gleichkam, waren immer noch stark.

Lauthals hatten sie gegen diese Konferenz protestiert.

Ihren grossen Einfluss eingesetzt, um auf die Teilnehmer einzuwirken. Personen aus den Delegationen entfernt, die ihnen nicht zuverlässig genug erschienen waren. Die vielleicht doch weich geworden wären und am Ende vielleicht gar Zugeständnisse gemacht hätten.

“Ich begrüsse sie”, sagte der Mann, der sich Philmann Dark nannte, “und heisse sie willkommen.”

Die Welt wagte es nicht mehr zu hoffen. Zu schlecht war die Ausgangssituation und das höchste, was man sich von dieser Konferenz erhoffte, war ein Erhalt des Status Quo.

Aus dem Nichts war der Mann aufgetaucht. Wildeste Gerüchte machten die Runde. Dass er kein Mensch war, sondern ein Ausserirdischer. Der Messias, von Gott gesandt, um die Menschheit zur Erlösung zu führen.

Dark hatte zu diesen Fragen stets nur gelächelt.

Die verfeindeten Mächte hatten jeden anderen als Gastgeber des Treffens abgelehnt. Nur er, die noch nie eine politische Aussage gemacht hatte, war ihnen harmlos genug erschienen.

Er hatte versprochen, sich aus den Verhandlungen selbst herauszuhalten.

“Sie haben ihn zu einer Witzfigur gemacht!” hatte eine grosse Tageszeitung vorwurfsvoll berichtet, aber